



Hackschnitzelkraftwerk in Brand

Meinersen, Lk. Gifhorn (Nds). Zu einem Großbrand kam es in der Nacht zum 06.01.21 Am Weinberg in Meinersen. Dort brannte eine landwirtschaftliche Halle, in der mit einer Hackschnitzelheizung Wärme für zahlreiche Anlieger produziert wurde. Personen kamen nicht zu Schaden, die Feuerwehr war mit einem Großaufgebot von neun Feuerwehren im Einsatz.

Gegen 00:50 h bemerkte der Besitzer der Halle, welcher in unmittelbarer Nähe wohnt, ungewöhnliche Geräusche und sah bei einem Blick aus dem Fenster, dass die Maschinenhalle in Flammen stand. Er wählte den Notruf und schaffte es anschließend noch, mehrere Fahrzeuge aus einer unmittelbar angrenzenden Halle zu fahren. Beim Eintreffen der ersten Feuerwehrkräfte brannte das Dach der Halle lichterloh.

Es wurden eine Alarmstufenerhöhung vorgenommen und sieben weitere Ortsfeuerwehren alarmiert. Auch ein Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Gifhorn mit der Drehleiter rückten in Meinersen an.

Außerdem war ein Rettungswagen der Schnellen Einsatzgruppe (SEG) des DRK im Einsatz.

Die ersten Feuerwehren bauten eine Riegelstellung zu den angrenzenden Gebäuden auf, so konnte verhindert werden, dass das Feuer auf die angrenzende Lagerhalle übergreifen konnte.

Mit den anrückenden Feuerwehren wurde das Löschen der Brandobjektes, der Maschinenhalle, eingeleitet.

Problematisch gestaltete sich der Zugang zu den Brandstellen, da das aus massiven Steinen gebaute Haus ein Blechdach hatte. Mit einem Teleskopklader wurde dieses angehoben, so dass die Flammen auch von oben bekämpft werden konnten. Trotz der intensiven Brandbekämpfung hatte sich das Feuer in die angrenzende Lagerhalle und damit in das dort befindlichen Lagersilo mit Holzschnitzel gefressen.



Das Silogebäude wurde dann mit einem Teleskopplader aus der Halle gefahren und von der Feuerwehr dort abgelöscht. Um alle Glutnester in der Maschinenhalle abzulöschen, kam Schaummittel zum Einsatz. Gegen 07:00 h waren alle Glutnester abgelöscht, so dass die Feuerwehren wieder einrücken konnten.

Im Einsatz waren 100 Einsatzkräfte.



Text, Fotos: Carsten Schaffhauser

